



Frankfurt/O., den 1. Sept. 40

Liebe Eltern!

Vor allem lieber Papa gratuliere ich Dir zum Namenstage und wünsche Dir alles Gute, besonders eine recht baldige und gründliche Genesung und Gesundheit. Meine Wünsche kommen etwas spät und bitte ich daher um Entschuldigung. Wenn ich es genau nehme habe ich öfters daran gedacht Dir zu schreiben, aber ich bin wirklich nicht, im wahrstem Sinne des Wortes, dazugekommen. Die Arbeit hier auf der Schreibstube war gerade in den letzten Tagen eine derartig umfangreiche, dass ich kaum zum Essen gekommen bin. Ich habe für mich nicht einmal die dringsten Sachen erledigt. Nach Poldis Brief wirst Du nun schon zu Hause sein. Hoffentlich haben schon die letzten Tage eine weitere Besserung gebracht. Natürlich ist das mit dem Essen etwas schwierig, gerade zu der heutigen Zeit. Bitte berichtet mir etwas ausführlicher darüber. Vielleicht kannst Du mir jetzt selbst einen Brief schreiben. Poldi bleibt ja noch in Wien. Das ist ganz gut so. In Berlin sind ja jetzt sehr oft Fliegerangriffe. Sogar hier in Frankfurt waren sie schon. Wir mussten in der letzten Zeit 2mal des nachts in den Keller (an 2 verschiedenen Tagen) 3 Bomben wurden abgeworfen, trafen aber nichts, denn alle 3 fielen in die Oder. Was gibt es sonst Neues? Hier ist sonst gar nichts los, sodass ich auch gar nichts berichten kann, mit Ausnahme, dass ich viel Arbeit habe. Nun das Weitere werden wir schon sehen. Die Hauptsache ist jetzt, dass ich von Euch einen guten Bericht bekomme. Nun liebe Eltern seid recht herzlich begrüßt und vieltausendmal geküßt von Eurem

*Mundi
Bitte recht bald schreiben. Viele Küsse*

Dieser Feldpostbrief vom 01. September 1940 aus Frankfurt (Oder) nach Wien stammt aus der Sammlung des Frankfurter Gerd Knappe. Es zeigt, dass schon im August 1940 der Krieg in Frankfurt (Oder) zurückgekommen ist.

Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Gerd Knappe.